



**Zur Anwendung des linguistischen  
Ansatzes auf die Entwicklung einiger  
Kompetenzen der Relativsatzübersetzung  
bei den DaF-Studierenden**

**استخدام المدخل اللغوي لتنمية القدرة على  
ترجمة جمل الصلة من الألمانية إلى العربية  
لدى دارسي اللغة الألمانية كلغة أجنبية**

Vorgelegt von

**Dr. Mohamed Nasef**

Dozent an der Deutschabteilung  
Sprachen- und Übersetzungsfakultät, 6. Oktober  
Universität



## ملخص البحث

تعد الترجمة إحدى أهم عناصر العملية التعليمية لدى دارسي الألمانية كلغة أجنبية واكتسابها هو أحد أهم أهداف تدريس اللغات الأجنبية كما أشار إلى ذلك الإطار الأوروبي لتعلم اللغات الأجنبية، غير أن الدارسين غالباً ما يواجهون صعوبات عند الترجمة من العربية إليها وذلك يرجع إلى عدة أسباب أهمها اختلاف التركيبة اللغوية للغتين الألمانية والعربية وخاصة فيما يتعلق بالجمل المركبة والفرعية كجمل الصلة التي تقوم هذه الدراسة بمعالجة ترجمة جملها من الألمانية إلى العربية من خلال استخدام المدخل اللغوي بهدف تنمية قدرة دارسي اللغة الألمانية كلغة أجنبية على اتقان هذه المهارة إضافة إلى التغلب على ما يواجهونه من مشكلات أثناء ترجمتها، حيث تناولت الدراسة هذه المشكلة بشكل تطبيقي على مجموعة من الدارسين وتحاول الدراسة الإجابة عن السؤال الرئيس الآتي:

إلى أي مدى يمكن أن يساهم استخدام المدخل اللغوي في تنمية مهارات ترجمة جملة الصلة لدى دارسي اللغة الألمانية كلغة أجنبية؟

ويتفرع من هذا السؤال الأسئلة الفرعية الآتية:

١. ما هي الصعوبات التي تواجه الطلاب عند ترجمة جملة الصلة؟
٢. ما هي الوحدة التدريبية اللازمة لتنمية هذه الكفاءات لدى الطلاب؟
٣. ما مدى فاعلية الوحدة التدريبية على تنمية مهارات ترجمة جملة الصلة لدى أفراد العينة؟

وتتكون أدوات الدراسة من:

١. قائمة بالمهارات اللازمة لدى هؤلاء الدارسين

٢. بطاقة ملاحظة تتضمن تلك المهارات

٣. وحدة تدريبية مقترحة قائمة على استخدام المدخل اللغوي بهدف  
تنمية قدرة دارسي اللغة الألمانية كلغة أجنبية عند ترجمة الجملة  
الموصولة من الألمانية الى العربية

حيث اشارت النتائج في نهاية الدراسة الى وجود دال احصائيا بين  
متوسطي درجات الدارسين في الاختبار القبلي والبعدي لأدوات البحث  
لصالح التطبيق البعدي مما يشير الى فاعلية المعالجة التجريبية لدى افراد  
مجموعة البحث

**الكلمات المفتاحية:**

**Relativsatz, Übersetzung, DaF–Unterricht, DaF–  
Lerner**

The Application of the Linguistic Approach to Developing the Skills of Translating Relative Clauses for Students of German as a Foreign Language

Dr. Mohamed Nasef

Lecturer in linguistic

Faculty of Languages and Translation

October 6 University

**Abstract**

Translation is deemed one of the crucial components of the educational process for students who study German as a second language. Acquiring this translation skill is one of the significant objectives of teaching foreign languages as spelled out in the Common European Framework of References for Languages (CEFR). However, students usually encounter problems when translating from Arabic into English and vice versa. This difficulty may be attributed to diverse reasons; foremost among which are the difficult language structures in both German and Arabic, particularly compound sentences and relative clauses, which are the main concern of this study. To accomplish this aim, the linguistic approach was used in order to enable students of German as a foreign language to master this skill and overcome translation-related problems. This study was particularly conducted for a group of students. It addressed the following main question:

“To what extent does the linguistic approach contribute to developing the skills of translating relative clauses for students of German as a foreign language?”

This main question was divided into the following sub-questions:

- 1- What are the difficulties encountered by students translating relative clauses?
- 2- What is the training unit required for developing these competences of students?
- 3- What is the impact of the training unit in developing students' translation of relative clauses?

The present study applied the following tools:

1. A list of the skills required for students of German as a foreign language?
2. An observation card of these skills?
3. A training unit based on the linguistic approach with a view to developing students' linguistic ability of German students when translating relative clauses from German into Arabic.

The present study showed statistically significant differences between the mean scores of students on pre- and post-tests in favour of the post-test, thus proving the effectiveness of the suggested training unit.

## *0. Einleitung*

Sowohl im Alltagsleben als auch in Berufssituationen ist die Übersetzungskompetenz von höherer Bedeutung, da der Erwerb dieser Kompetenz für die transnationale Verständigung besonders relevant ist, z. B. als Tourist oder im Berufsleben. Bei solchen interkulturellen Begegnungssituationen ist es vorausgesetzt, dass Informationen und Hinweise von einer in die andere Sprache zu übertragen sind. Ebenfalls spielt die Übersetzungskompetenz eine zunehmende Rolle bei einem Zugriff auf Informationen durch das Internet, weil dieser nur für diejenigen vorstellbar ist, die fremdsprachliche Informationen in ihre Muttersprache übertragen können. Vor diesem Hintergrund stellt die Übersetzungskompetenz eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium und Berufsleben dar. Diese Fähigkeit zu erwerben und zu erweitern, gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines kommunikativ-orientierten Fremdsprachunterrichts. Zugleich weist der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (vgl. Europarat 2001) auf die Wichtigkeit der „Sprachmittlung“ als bedeutsame Kompetenz hin. Somit ist das Übersetzen als „Sprachmittlung“ in

den neueren Curricula des „Allgemeinen Referenzrahmens für das Lehren und Lernen von Sprachen“ des Europarats eingegangen. Des Weiteren spricht sich Juliane House (2003: 130) dafür aus, dass übersetzerische Aktivitäten besonders im Anfängerunterricht in institutionellen Lernkontexten angeboten werden sollen:

„Es ist (...) höchste Zeit, dass im DaF-Unterricht die stark unterrepräsentierte Übersetzung aufgewertet wird und ihre Nutzen für den Spracherwerb, den Erwerb sprachkontrastiver, landeskundlicher und kulturkontrastiver Kenntnisse und den Erwerb von Kenntnissen über die Verschiedenheit von Sprachen allgemein und den Wert von Muttersprachigkeit und Multikulturalität deutlich und offensiv vorgetragen wird.“ (ebd.)

Trotz des skizzierten Stellenwerts der Übersetzung im Fremdsprachenunterricht steht dem Unterrichtsfach „Übersetzung“ innerhalb des DaF-Studiums an der Sprachen- und Übersetzungsfakultät der 6. Oktober Universität beträchtliche Schwierigkeiten entgegen. Aus einer Analyse der heutigen Situation dieses Faches ergibt sich, dass der Erwerb der Übersetzungskompetenz im Allgemeinen für die Lerner ein ernsthaftes Problem darstellt, insbesondere der Übersetzung von

Nebensätzen, da die Nebensätze im Deutschen zu den recht komplizierten und typologisch sensiblen grammatischen Einheiten der deutschen Sprache gehören. Der Relativsatz – als eine der Nebensatzarten – wird von den verschiedenen Nebensatztypen des Deutschen am häufigsten gebraucht. Da der deutsche Relativsatz von der Struktur und Wortstellung anders als im Arabischen ist, bereitet er den ägyptischen DaF-Lernenden viele Schwierigkeiten sowohl beim Erfassen als auch beim Übersetzen. Die DaF-Lernenden an der 6. Oktober Universität haben Probleme mit der Übertragung des Relativsatzes vom Deutschen ins Arabische. Laut einer vom Forscher durchgeführten Pilotstudie geht das in erster Linie darauf zurück, dass die beiden Sprachen genetisch unterschiedliche Sprachen mit eigenem System, eigenen Regeln, eigener Struktur und eigenen Ausdrücken sind. Überdies weist das Ergebnis der Pilotstudie (**Interview** und **Unterrichtsbeobachtungen**) (**Anhang 1**) darauf hin, dass die Studierenden oft Übersetzungsprobleme haben, wenn es um eine Relativsatzart geht, bei der einerseits kein explizites Bezugsnominal im übergeordneten Satz vorhanden ist und andererseits das

Relativpronomen sich auf unbestimmte Personen oder Personengruppen bezieht.

Die Ergebnisse einer Pilotstudie zeigen auch, dass gewisse Schwierigkeiten für die DaF-Lernenden bei der Wiedergabe des deutschen restriktiven Relativsatzes bestehen, der durch Determinatoren oder Pronomina *derjenige/diejenige/dasjenige, die* eingeleitet ist. Solche Problematik entsteht bei den Lernenden erst dann, wenn sich die Sprachnormen und der Stil des Deutschen beim Übersetzen von denjenigen des Arabischen unterscheiden.

Die Pilotstudie führt ferner zum Ergebnis, dass die Wiedergabe eines Schachtelrelativsatzes ins Arabische den Lernern ein erhebliches Problem verursacht. Die Schachtelung kommt im Deutschen immer vor, wenn der tiefer eingebettete Relativsatz verschoben wird. Mit anderen Worten: der übergeordnete Relativsatz wird zuerst abgeschlossen, bevor der nächste begonnen wird. Dieses Vorgehen erhöht den Übersetzungsschwierigkeitsgrad bei den DaF-Lernenden.

Außerdem gelangt die Pilotstudie dazu, dass die DaF-Lernenden keine angemessene äquivalente Wiedergabe liefern können bzw. falsch übersetzt haben, wenn es sich bei der Wiedergabe um einen

Satzrelativsatz handelt. Das ist für die DaF-Lernende aus dem Grund schwer, dass einerseits dass diese Relativsatzart sich nicht auf ein Bezugswort bezieht, sondern auf einen ganzen Matrixsatz bezieht, andererseits, weil ihnen ein wesentliches Merkmal des Relativsatzes fehlt.

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit dieser Thematik. Es muss also das Ziel des Übersetzungsunterrichts in dem Versuch liegen, die Bedeutung einer sprachlichen Einheit beim Überwecheln von einem sprachlichen Kode in ein anderes Äquivalent zu halten. Geht man davon aus, dass diese Bedeutung aus drei Komponenten besteht, einer semantischen, einer pragmatischen und einer textuellen, kann man Übersetzung als das Ersetzen eines Textes in der Ausgangssprache durch einen semantisch, pragmatisch und inhaltlich äquivalenten Text in der Zielsprache definieren. Eine Übersetzung und ihr Original sind dann Äquivalent, wenn die Übersetzung eine Funktion hat, die der Funktion des Originals äquivalent ist.

## *1. Problemstellung*

Das Problem der vorliegenden Untersuchung besteht in der defizitären Übersetzungskompetenz von Relativsätzen bei den DaF-Studierenden der Deutschabteilung an der Sprachen- und Übersetzungsfakultät der 6. Oktober Universität, was ihnen Schwierigkeiten während des Studiums bereitet.

Um dieses Problem zu behandeln und zu lösen, versucht die Untersuchung Antwort auf die folgende Hauptfrage zu finden: **Wie könnte die Anwendung des linguistischen Ansatzes zur Förderung einiger Kompetenzen der Relativsatzübersetzung bei den DaF-Studenten der 6. Oktober Universität beitragen?**

Aus dieser Frage ergeben sich folgende Teilfragen:

- Welche Schwierigkeiten haben DaF-Studenten beim Übersetzen von Relativsätzen?
- Durch welche auf den linguistischen Ansatz zur Förderung einiger Kompetenzen der Relativsatzübersetzung basierende Unterrichtseinheit werden diese Schwierigkeiten bewältigt?

- Inwieweit ist die vorgeschlagene Unterrichtseinheit wirksam auf die Entwicklung einiger Kompetenzen der Relativsatzübersetzung bei den DaF-Studenten?
- Inwieweit lässt sich der linguistische Ansatz die Qualität der Relativsatzübersetzung auf der **semantischen**, **grammatischen** und **kulturellen** Ebene beeinflussen?

## *2. Eingrenzung der Untersuchung*

Die vorliegende Untersuchung beschränkt sich auf:

1. DaF-Studierende des zweiten Studienjahres der Deutschabteilung an der Sprachen- und Übersetzungsfakultät der 6. Oktober Universität in Ägypten. Alle Probanden haben ägyptische Staatsangehörigkeit. Sie haben Deutsch als Fremdsprache im Hauptfach für zwei Semester studiert und jetzt befinden sie sich im dritten Semester des Grundstudiums, das acht Semester dauert. Als obligatorisches Nebenfach lernen sie alle Arabisch (die Muttersprache). Als eine zweite Fremdsprache<sup>1</sup> müssen sie eine Auswahl unter Englisch, Spanisch und Französisch treffen. Laut

---

<sup>1</sup> gilt auch als Wahlpflichtfach.

dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entspricht ihr Sprachniveau der Niveaustufe B1. Im ersten Studienjahr haben sie die Grundkenntnisse der Sprachbereiche Grammatik, Aufsatz, Literarische Texte, Lektüre und Übersetzung erworben. Im dritten Semester sind sie nun befähigt, sich mit der Übersetzung von Relativsätzen zu beschäftigen, da die grammatischen Regeln zum Aufbau von Relativsätzen bei ihnen schon im zweiten Semester verankert sind.

2. Einige Kompetenzen der Relativsatzübersetzung aus dem Deutschen ins Arabische (Übersetzung aus der Fremdsprache = Herübersetzung).

### *3. Zielsetzung der Untersuchung*

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung besteht vor allem darin, auf Basis des linguistischen Ansatzes einige Kompetenzen der Übersetzung von Relativsätzen aus dem Deutschen ins Arabische bei den DaF-Studierenden der Sprachen- und Übersetzungsfakultät der 6. Oktober Universität zu entwickeln. Dies erfolgt durch eine vorgeschlagene Unterrichtseinheit. Weiterführend verfolgt die

Untersuchung den Zweck, einen Beitrag zur Verbesserung des DaF-Übersetzungsunterrichts zu leisten.

Um dieses Anliegen zu realisieren, wird es davon ausgegangen, dass die Informationsverarbeitung ein aktiver Prozess ist, indem das Vorwissen des Lernenden beim Aufbau des neuen Wissens eine wichtige Rolle spielt. Auf dieser Grundlage werden die neuen Informationen im Wissensspeicher nicht isoliert, sondern organisiert aufbewahrt und bei Bedarf schnell wieder abgerufen. Das gilt sowohl für Muttersprache als auch für die Fremdsprache.

Daraus resultiert, dass die Übersetzung als Informationsverarbeitungsprozess ein wichtiges Mittel zur Förderung der fremdsprachlichen Sprachbewusstheit und somit des fremdsprachlichen Lernens repräsentiert. Deshalb ist zu erwarten, dass der linguistische Ansatz den Studierenden dabei hilft, ihre übersetzerischen Fähigkeiten bewusst und gezielt zu entfalten. .

#### *4. Hypothesen der Untersuchung*

Es sind abweichende Ergebnisse zwischen den Mittelwerten der Testgruppe im Vor- und Nachtest auf der semantischen, grammatischen und kulturellen Ebene von Relativsatzübersetzung zugunsten des Nachtests zu erwarten.

#### *5. Terminologie der Untersuchung*

##### *5.1 Zur Definition des Begriffs „Übersetzung“*

Es gibt eine Vielzahl von Definitionen des Begriffs „Übersetzung“, die verschiedene textinterne und -externe Faktoren thematisieren. Dies bedeutet, dass es keine allgemein akzeptierte Definition zu finden ist, die alle am Übersetzungsvorgang beteiligten Faktoren berücksichtigt. Das liegt an der Komplexität des Übersetzungsprozesses selbst.

Die Definitionen des Begriffs unterscheiden sich je nachdem, welcher Aspekt der Übersetzung im Vordergrund steht. Die linguistischen Definitionen betrachten die Übersetzung als einen Umkodierungsprozess, indem der Inhalt eines Textes aus einer

Ausgangssprache (AS) mittels eines Kodes in sprachliche Zeichen enkodiert und danach über den gleichen Kode wieder dekodiert wird. Im Folgenden werden einige dieser Definitionen zitiert und kommentiert.

**W. Wilss:** ” Übersetzen ist ein Prozess, der von einem ausgangssprachlichen Text zu einem möglichst äquivalenten zielsprachlichen Text hinüberführt und das inhaltliche und stilistische Verständnis der Textvorlage voraussetzt. Übersetzen umfasst zwei Phasen: die Verstehensphase und die Rekonstruktionsphase.“ (Wilss, W./Thome, G. 1984: 2).

**Werner Koller:** ”Der Übersetzungsprozess ist schriftliche Umsetzung eines Textes von einer Sprache (AS) in eine andere Sprache (ZS), wobei das Umsetzungsprodukt, die Übersetzung, bestimmten Äquivalenzforderungen genügen muss.“ (Koller 1983: 260)

**Jörn Albrecht** schlägt eine interessante Definition für den Begriff „Übersetzung“ vor:

„Übersetzung, in ihrer allgemeinsten Ausprägung die Wiedergabe der unter den gegebenen Umständen für mitteilenswert gehaltenen Aspekte eines an eine vorgegebene sprachliche Ausdrucksform (Ausgangssprache) gebundenen Inhalts mit Hilfe einer anderen sprachlichen Ausdrucksform (Zielsprache).“ (Albrecht 2000: 512).

Der Ansicht von Wilss (1984) und Koller (1983) nach kann „Übersetzung“ als ein Vorgang oder Prozess beschrieben werden. Albrecht (2000) hat auch die beiden Aspekte der Übersetzung (Ausgangssprache, Zielsprache) in seine Definition einbezogen.

Die drei Definitionen haben gemeinsam, dass es einen Ausgangs- und einen Zieltext geben soll, die in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen. Diese Definitionen beschreiben nicht nur den Prozess der Übersetzung, sondern stellen auch Ansprüche an den entstehenden Text. Dieses Verhältnis, das zwischen dem Ausgangs- und dem Zieltext bei der Übersetzung entstehen soll, wird „Äquivalenz“ genannt.

## 5.2 Der Äquivalenzbegriff

Der Begriff Äquivalenz beschreibt die Beziehung zwischen Ausgangstext (AT) und Zieltext (ZT), indem der ZT als Übersetzung des AT betrachtet wird. Dabei bedeutet Äquivalenz nicht „Gleichheit, sondern „Gleichwertigkeit“ (Albrecht 2005:33). Unter diesem Aspekt ist für Reiß (1971:12) das Übersetzen dementsprechend „grundsätzlich nur möglich, weil Äquivalenzbeziehungen zwischen den Sprachen auf der Ebene der „langue“ (der Sprache als System) bestehen“ und es müssen unter den potentiellen Äquivalenten „[...] beim Übersetzungsprozess jeweils die optimalen Äquivalente auf der Ebene der „parole“ (der aktualisierten Sprache) ausgewählt werden“.

Der Begriff der Äquivalenz ist jedoch problematisch und hat eine wissenschaftliche Debatte verursacht, bei der es darum geht, die Äquivalenz wissenschaftlich überprüfbar zu kategorisieren und zu definieren. Im Laufe dieser Diskussion wurden unzählige Definitionen für den Begriff Äquivalenz aufgestellt.

### *5.3 Der linguistische Ansatz*

Mit den Mitteln der Linguistik untersucht der linguistische Ansatz die Problematik des Übersetzens aus einem

sprachwissenschaftlichen Standpunkt. Es wird vom „Gemeinten“, vom „Sinn“, vom „Inhalt“, von der „Mitteilung“ oder vom „Ausgangstext“ (AT) ausgegangen (Koller 1972:67). Unter Berücksichtigung der stilistischen und grammatischen Besonderheiten des Ausgangstextes werden nach Äquivalenten in der Zielsprache gesucht.

Gemäß diesem linguistischen Ansatz kann **Übersetzung** laut Koller als „*Umkodierung oder Substitution beschrieben werden: Elemente a1, a2, a3... des Sprachinventars L1 werden durch Elemente b1, b2, b3... des Sprachinventars L2 ersetzt*“, während die Elemente b1, b2, b3 etc. äquivalent genannt werden, die bei der Umkodierung mit den Elementen a1, a2, a3 etc. inhaltlich übereinstimmen (ebd. 70).

## 6. Methodisches Vorgehen

In der vorliegenden Untersuchung wird wie folgt vorgegangen:

1. **Bestimmung der Schwierigkeiten, auf die die DaF-Studenten beim Übersetzen von Relativsätzen stoßen.** Das wird dadurch geleistet:

- Sichtung der Fachliteratur im Bereich „Übersetzen, Übersetzen als Praxis, Übersetzen als Problem, Modelle

des Übersetzens, Übersetzungstheorien, Übersetzung im DaF-Unterricht

- Durchführung eines Interviews mit den Studenten, um die Schwierigkeiten, die ihnen begegnen, zu bestimmen.
- Erstellung der Schwierigkeiten in einer Liste.
- Bestimmung der Übersetzungskompetenzen im zweiten Studienjahr.
- Bestimmung der passenden Aspekte des linguistischen Ansatzes.

**2. Erstellung der Unterrichtseinheit, die auf den linguistischen Ansatz zur Förderung einiger Kompetenzen der Relativsatzübersetzung basiert. Die folgenden Schritte sollen verfolgt werden:**

- Sichtung der Fachliteratur zu den Themen „der linguistische Ansatz“, „Übersetzung im Bereich Deutsch als Fremdsprache“ und „Stellenwert des Übersetzens im Fremdsprachenunterricht“ und Sichtung der Literatur im Bereich „Module“

- Bestimmung der Schritte und Ziele der verschiedenen Module
- Auswählen von Inhalten jedes Moduls
- Bestimmung der Veranstaltungstypen jedes Moduls (wie z. B. Vorlesungen, Seminare, Übungen, Workshops, Projekte usw. ...)
- Bestimmung der Unterrichtsmethoden und der einzusetzenden Medien
- Erstellung von Lernaktivitäten und Aufgaben
- Bestimmung der Lehrer- sowie der Schülerrolle
- Auswählen von Evaluationsverfahren der vorgeschlagenen Unterrichtseinheit

**3. Realisierung der Einheit. Das wird durch folgende Schritte geleistet:**

- Wahl der Testgruppe
- Erstellung und Durchführung eines Vortests
- Umsetzung der Unterrichtseinheit
- Erstellung und Durchführung eines Nachtests, um die Wirkung der Unterrichtseinheit auf die Entwicklung

einiger Kompetenzen der Relativsatzübersetzung zu überprüfen

- Statistische Auswirkung der Ergebnisse
- Schlussfolgerungen und Konsequenzen für Deutsch als Fremdsprache in Ägypten

### *Theoretischer Teil*

Im Folgenden geht es dann um die zentrale Frage, wie so ein Übersetzungsprozess aus einer linguistischen Perspektive abläuft und was alles dazu gehört. Verschiedene Modelle, die die Phasen des Übersetzungsprozesses darstellen, werden auch noch genauer angesehen. Außerdem werden verschiedene Problemquellen bei der arabischen Übersetzung deutscher Relativsätze erörtert.

#### *1. Der linguistische Ansatz*

Der linguistische Ansatz wurde ursprünglich von R. Jakobson (1959) und J.C. Catford (1965) formuliert. Nach diesem Ansatz muss die Übersetzung die lexikalischen, syntaktischen, idiomatischen Divergenzen der betroffenen Sprachen überwinden, und eine qualitativ gleichwertige zielsprachliche Entsprechung

herstellen. In dieser Hinsicht stellt Jacobson fest, dass es zwischen zweier Sprachen linguistische Unterschiede gibt, die auch bei der Übersetzung erscheinen (vgl. Wilss 1975: 20).

J.C.Catford meint, dass “AS-Texteinheiten und ZS-Texteinheiten dann äquivalent sind, wenn sie in einer vorgegebenen Situation austauschbar sind. Die Austauschbarkeit kann fast immer auf Satzebene festgestellt werden, weil der Satz die grammatische Basiseinheit im parole-Bereich darstellt.” (ebd: 21).

Catford meint, dass die Verwendung einer Texteinheit situationsbedingt ist. Als Basiseinheit der Übersetzung gibt er den Satz an, auf dessen Ebene die situative Entsprechung einer Texteinheit zu überprüfen ist.

Der linguistische Ansatz, die lexikalischen, syntaktischen, idiomatischen Unterschiede zwischen der Muttersprache und der Fremdsprache spielen eine relevante Rolle bei der Auswahl und der Beurteilung der übersetzerischen Leistungen der Studenten in der Deutschabteilung der 6. Oktober Universität.

---

## 2. Linguistische Modelle des Übersetzungsprozesses

Linguistische Modelle betrachten den Übersetzungsprozess als zweiphasigen Code-Switching-Prozess. In der ersten Phase – *Analyse-, Verstehens-, oder Rezeptionsphase* – analysiert der Übersetzer den Ausgangstext auf seine Sinn- und Stilintention hin. Weiterhin kodiert er den Text in die Zielsprache um. In der zweiten Phase – *Synthese-, Rekodierungs- oder Reproduktionsphase* – reproduziert der Übersetzer den inhaltlich und stilistisch analysierten ausgangssprachlichen Text, d. h. er setzt den Zieltext zusammen.

Laut Wilss ist Übersetzen „ein in sich gegliederter Vorgang, der zwei Hauptphasen umfasst, eine Verstehensphase [...] und eine sprachliche Rekonstruktionsphase [...]“ (Wilss 1977: 72).

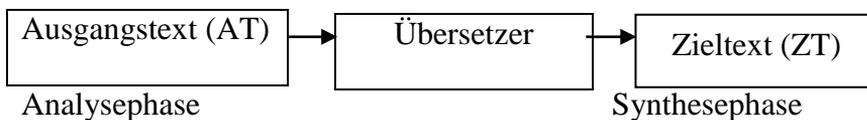


Abbildung 1: Zweiphasenmodell nach Wilss (1977: 72)

Wilss (1978: 16) plädiert für dieses Modell, weil es die doppelte Funktion des Übersetzers als AT-Empfänger und ZT-Sender veranschaulicht und „die Tätigkeit des Übersetzers

wirklichkeitsnäher abbildet“ (Nord 1991: 34f.). Das Zwei-Schritt-Schema des Übersetzungsprozesses besagt, dass die übersetzerische Kompetenz sich sowohl aus der rezeptiven Kompetenz in der Ausgangssprache als auch aus der produktiven Kompetenz in der Zielsprache zusammen setzt.

Zusätzlich zum **Zweiphasenmodell** von Wilss hat Nida (1975, 79f., zit. nach Nord 2005, 35) ein **Dreiphasenmodell** vom Übersetzungsprozess entwickelt. Im Dreiphasenmodell ist die erste Phase dieselbe wie im Zweiphasenmodell (Verstehensphase), und die dritte Phase entspricht der zweiten Phase (Rekonstruktionsphase). Wenn der Übersetzer den Ausgangstext in der ersten Phase zu seinen einfachsten und strukturell deutlichsten Formen analysiert hat, wird der Text in der zweiten Phase auf der gleichen Ebene in die Zielsprache übertragen, wonach er auf der Ebene der Zielsprache neu strukturiert wird (dritte Phase) (Nida zit. nach Nord 2005, 35).

In Nords Theorie sind diese Phasen zyklisch angeordnet, und der Übersetzungsprozess beinhaltet viele kleinere zyklische Bewegungen zwischen den Phasen. Dies bedeutet, dass der Übersetzer mit jedem Schritt vorwärts auf die bereits analysierten Faktoren zurückschaut (Nord 2005, 36-38).

### *3. Stellenwert der Übersetzung im DaF-Unterricht*

Die Übersetzung als praktische Konfrontationen zweier verschiedener Sprachen im Sprachverwendungsprozess trägt dazu bei, dass die DaF-Lernenden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Ausgangs- und Zielsprache erfassen können. Nachfolgend werden Argumente laut Königs (2000: 8) für die Entwicklung der Übersetzungskompetenz im Fremdsprachenunterricht zusammenfassend dargestellt:

- Übersetzung vermittelt jedoch einen Einblick in die verschiedenen Strukturen der Mutter- und Fremdsprache. Diesbezüglich stärkt es das Bewusstsein der Lernenden, was zu einem bewussten Lernen von Strukturen und Regeln führt.
- Durch das Aufzeigen von Unterschieden zwischen der Mutter- und Fremdsprache wird ein negativer Transfer verhindert.
- Übersetzung dient der Sprachpflege, da es das Sprachbewusstsein sowohl in der Mutter- als auch in der Fremdsprache fördert.

- Übersetzung ist ein überaus wichtiges Mittel zur Semantisierung.
- Übersetzen fördert das Textverständnis.
- Übersetzen dient als Hilfe zur Kontrolle des Textverständnisses.
- Übersetzen begünstigt den nuancierten Ausdruck in der Mutter- und Fremdsprache.
- Übersetzen fördert das Speichern lexikalischer Informationen.
- Übersetzen fordert die Lernenden zur sprachlichen Präzision auf, was unangemessene Vereinfachung der Wort- und Strukturwahl verhindert.
- Übersetzen ist außerhalb des FSU ein gebräuchlicher Faktor kommunikativen Handelns.
- Übersetzen unterstützt die Schulung des adäquaten Umgangs mit mono- und bilingualen Wörterbüchern (vgl. Königs 2000: 8).

#### *4. Übersetzung im ägyptischen DaF-Unterricht*

Das Unterrichtsfach „Übersetzung“ ist ein fester Bestandteil des DaF-Studiums an ägyptischen Universitäten. Sie wird als eine Übungsform auch zum Überprüfen von lexikalischen und grammatischen Kenntnissen verwendet. Jedoch darf der Übersetzungsunterricht nicht nur auf die Verwendung und auf das Üben von Grammatik und Wortschatz reduziert werden. Der Übersetzungsunterricht ist eigentlich ein vielseitiges Anwendungsfeld, wo die Übersetzung zum Erwerb verschiedener Kenntnisse aus dem Teilgebiet der anderen Disziplinen wie Landeskunde, Linguistik, Literatur u. a. herangezogen werden kann. Darüber hinaus sollte die Übersetzung als Mittel des Sprachvergleichs zur Bewusstmachung verschiedener Sprachstrukturen in der Muttersprache und Fremdsprache eingesetzt werden. Dies ermöglicht den Studenten, besonders die Schwierigkeit der deutsch-ägyptischen Übersetzung vergleichend zu bearbeiten und zu überwinden.

Das Phänomen „Relativsatz“ und dessen Übersetzung aus dem Deutschen gilt als eine der kompliziertesten und von den

ägyptischen Studenten nicht leicht beherrschbaren grammatischen Komponenten. Das liegt daran, dass das Deutsche eine Sprache mit relativ großer Freiheit der Wortstellung ist. Die Hauptkonstituentenstellung ist im Hauptsatz in der Regel S-V-O und im Nebensatz S-O-V. Überdies ist das Arabische eine Sprache mit stark koordinierender Syntax und akkusativischer Satzkonstruktion. Die Wortstellungsfreiheit ist sehr groß. Im sogenannten Nominalsatz ist die Konstituentenstellung in der Regel S-V-O, im sogenannten Verbalsatz normalerweise V-S-O.

##### *5. Zur Problematik der Übersetzung deutscher Relativsätze ins Arabische*

Die Hauptschwierigkeiten bzw. die meisten Fehlerquellen der DaF-Lernenden bei der Übersetzung deutscher Relativsätze scheinen beim Übertragen der asyndetischen Relativsätze zu liegen. Dieser Typ folgt auf ein indeterminiertes Substantiv und wird daher nicht von einem Relativpronomen eingeleitet. Bei der Übersetzung diesen Typs finden wird nicht selten falsche Formulierungen, indem die

---

DaF-Lernenden fälscherweise ein Relativpronomen im Arabischen einsetzen, wie das folgende Beispiel anzeigt:

Es gibt Sprachen, deren Grammatik sehr kompliziert ist.

\*توجد لغات التي قواعدها معقدة.

هناك لغات معقدة القواعد.

Als weitere problematische Fälle der Übersetzung deutscher Relativsätze stellen sich syndetische Relativsätze und attributive Relativsätze dar.

## Empirischer Teil

### *1. Forschungsinstrumente*

Diese Studie erfordert als erstes die Durchführung von Interviews und Unterrichtsbeobachtungen, um die Schwierigkeiten festzulegen, auf den die DaF-Studenten an der 6.Oktober Universität bei der Übersetzung von Relativsätzen stoßen. Dann folgt eine Phase, in der die empirische Unterrichtseinheit aufgebaut wird. Sie beruht grundsätzlich auf dem linguistischen Ansatz. Dann werden zwei äquivalente Tests (Vor- und Nachtest) entwickelt.

Das experimentelle Forschungsdesign ist schon festgelegt, nämlich: Eine Testgruppe mit Vortest- und Nachtestmessung. Der Vergleich zwischen Mittelwerten der Ergebnisse der Vor- und Nachtests weisen auf die Veränderungen hin, die sich aus der Durchführung der Untersuchung ergeben (vgl. Bortz/ Döring 2006: 55).

#### *1.1 Schriftliche Befragung*

Diese Befragung dient als Pilotstudie und verfolgt das Ziel, die Teilfertigkeiten für die Übersetzungskompetenz zu bestimmen.

#### *1.2 Aufbau der Unterrichtseinheit*

In diesem Teil wird eine Unterrichtseinheit entwickelt, die verschiedene Aktivitäten zur Förderung der Übersetzungskompetenz von Relativsatz anbietet. Diese sind nach den Hauptprinzipien des linguistischen Ansatzes aufgebaut. Die Aktivitäten stellen die Strategien zur Übersetzung von freien Relativsätzen ins Zentrum des Interesses.

### *1.2.1 Lernziele der Unterrichtseinheit*

Die Lernziele beziehen sich in erster Linie auf die Sensibilisierung für die Übersetzung von freien Relativsätzen ins Arabische. Dieses Hauptlernziel kann durch die Formulierung von folgenden Teillernziele realisiert werden:

- Die Studierenden können den Begriff „freie Relativsätze“ identifizieren.
- Die Studierenden können die Strategien zur Bildung von freien Relativsätzen differenzieren.
- Die Studierenden können die freien Relativsätze richtig und regelmäßig ins Arabische übersetzen.

### *1.2.2 Inhalte der Unterrichtseinheit*

Je nach den Lernzielen enthält die Unterrichtseinheit (UE) drei Module, die mit verschiedenen Übungstypen und Aufgaben

erweitert werden. Solche Aufgaben können zur Förderung der Übersetzungskompetenz einen großen Beitrag leisten. Die Auswahl der Aufgaben im Unterricht erfolgt nach dem Prinzip der Lerner- und Handlungsorientierung. Ab und zu wird auch auf die Ähnlichkeit und Unterschiede zwischen Deutsch und Arabisch eingegangen. Dieser Sprachvergleich kann sich erleichternd auf das Erlernen der Sprachen auswirken. Das Bewusstmachen von Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen Sprachen kann auch dazu führen dass die Studierenden Fehler bzw. die sogenannten Interferenzen vermieden werden.

### *1.2.3 Die Umsetzung der vorgeschlagenen Unterrichtseinheit*

Die Umsetzung der UE dauerte etwa acht Wochen im akademischen Jahr 2016/2017 und umfasst insgesamt fünfzehn Unterrichtsstunden, die wie folgt aufgeteilt werden:

- Der Vortest dauerte eine Unterrichtsstunde.
- Die Bewusstmachung und Erklärung von Zielen der UE und deren einzelnen Module dauerte auch eine Unterrichtsstunde.
- Neun Unterrichtsstunden für das Unterrichten der UE.

- Drei Unterrichtsstunden zur Einübung der Strategien zur Übersetzung von freien Relativsätzen.
- Eine Unterrichtsstunde für den Nachtest.

#### *1.2.4 Unterrichtsmethoden und Sozialformen der Unterrichtseinheit*

Die Grundlage der vorgeschlagenen UE ist der linguistische Ansatz und seine effektive Verwendung zur Förderung der Übersetzungskompetenz bei den DaF-Studierenden. Die verwendeten Unterrichtsmethoden zielen auf die Aktivierung der Studierenden ab, da Lernaktivierung ein zentrales Prinzip der FSUs ist. Zahlreiche Visualisierungsmittel werden eingesetzt. Außerdem werden persönliche Assoziationen benutzt, indem die Studierenden sich selbst Verknüpfung zu den neuen Wörtern ausdenken. Solche Assoziationen können z.B. bestimmte Vorstellungen der TN oder persönliche Erfahrungen mit einer Situation enthalten.

Bei der Erstellung der UE wird geplant, dass die verschiedenen Sozialformen verwendet werden, die je nach der Aufgabe ausgewählt werden. Sie variieren zwischen Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Unterrichtsgespräch und Einzelarbeit.

### *1.2.5 Lehrerrolle*

Der Lehrer übernimmt die Rolle eines Lernbegleiters. Er ist als Regisseur, Mitakteur, Ratgeber und Aufbereiter von Lernsituationen tätig. Lehrer sorgt auch dafür, Selbständigkeit bei Studierenden im DaF-Unterricht zu fördern. Die offene Form des Unterrichts ermöglicht selbständiges Lernen. Diese offene Form des Unterrichts bietet sich an, wenn die Studierenden neue Inhalte erarbeiten oder selbst entscheiden, was, wie und mit wem sie etwas üben sollen. Diese Form des Unterrichts unterscheidet sich deutlich von einem traditionellen lehrerorientierten Unterricht, in dem der Lehrer eine zentrale Rolle einnimmt und einen hohen Redeanteil hat. Diese offene Form des Unterrichts realisiert sich in der vorgeschlagenen UE in Wettbewerbsaufgaben, Plakaten und Brain-Stormingsaufgaben.

### *1.2.6 Bewusstmachen und Erklären des Schwerpunktthemas der Unterrichtseinheit*

Die Studierenden sollen mit dem Thema „Übersetzungskompetenz in FSU“ vorsichtig und schrittweise bekannt gemacht werden, um überhaupt seine Notwendigkeit zu erkennen. Dazu sind insbesondere solche Anlässe nützlich, bei denen sie über ihre eigene

Probleme bei der Übersetzung ins Arabische, ebenso über ihre Stärken reflektieren. Dieses Moment der Sprachbewusstheit ist von ganz besondere Bedeutung im Lernprozess. Hier geht es hauptsächlich um Aufmerksamkeit, den Sprachlernprozess zu beobachten. Sprachbewusste Lernende verfügen außerdem über Strategien, mit deren Hilfe sie über die Sprachlernprozesse nachdenken und sie untersuchen können.

#### *1.2.7 Unterrichtsmittel der Unterrichtseinheit*

Im Zusammenhang mit den Lernzielen und dem Inhalt der UE werden folgende Unterrichtsmittel zum Einsatz gebracht:

- Tafel, Tafelstifte
- Plakate
- Beamer
- Karten
- Wortigel
- Beispielsätze
- Brain-Storming

#### *1.2.8 Bewertung der Studierendenleistungen*

Bei der vorgeschlagenen UE werden die Grundsätze der Bewertung der Studierendenleistungen systematisch geregelt. Das Ziel dieser Forschungsarbeit ist die Überprüfung der Effizienz vom linguistischen Ansatz zur Förderung der Übersetzungskompetenz bei den DaF-Studierenden. Die Evaluationsverfahren dienen zur

Erreichung dieses Ziels. Um die Effektivität des linguistischen Ansatzes zu evaluieren, wird ein Vor und Nachtest benutzt.

## 2. Statistische Datenauswertungen

Die Analyse der erhobenen Daten erfolgt nach folgenden Schritten.

- Aufstellen von Hypothesen
- Überprüfung Normalverteilung der Differenzieren
- Überprüfen mit Shapiro-Wilk-Test
- Durchführung eines Tests für abhängige Stichprobe.

Hierbei wird die Formel vom t-Test verwendet:

$$T = \frac{MD}{\frac{SQD}{\sqrt{P(P-1)}}}$$

MD = Mittelwert der Noten

SQD = Summe der Quadratzahlen Abweichungen der  
Differenzen von ihrem Mittelwert

P = Zahl der Versuchspersonen

- Bestimmung der Wirkungsgröße von Einsatz der nach dem linguistischen Ansatz konzipierten Einheit.

*Aufstellen von Hypothesen*

**Nullhypothese aufstellen:** Der wahre Mittelwert beim ersten Testzeitpunkt (Vortest) ist gleich jenem beim zweiten Testzeitpunkt (Nachttest)

Ho: kein Versuchseffekt

**Alternativhypothese formulieren:** Der wahre Mittelwert beim ersten Testzeitpunkt (Vortest) ist kleiner als jener beim zweiten Testzeitpunkt (Nachttest).

H1: Versuchseffekt vorhanden (positiv oder negativ)

*Überführung der Normalverteilung der Differenzen*

Die Differenzen weisen Normalverteilung auf, wie die folgende Tabelle zeigt:

	Vortest	Kolmogorov-Smirnov <sup>a</sup>			Shapiro-Wilk		
		Statistik	df	Signifikanz	Statistik	df	Signifikanz
Nachttest	7	.385	3	.	.750	3	.000
	8	.441	4	.	.630	4	.001
	9	.151	4	.	.993	4	.972
	10	.329	4	.	.895	4	.406
	11	.283	4	.	.863	4	.272
	12	.385	3	.	.750	3	.000

Tabelle 1: Überprüfung der Normalverteilung im Vor- und Nachtest

Bei einer Analyse der Signifikanzwerte im Vor- und Nachtest bei Shapiro-Wilk-Test könnte behauptet werden, dass eine Normalverteilung mit dem Signifikanzwert 0.972 vorliegt, da der Signifikanzwert weit größer als der Grenzwert 0.05 ist. Dieser Wert würde besagen, dass die Annahme einer Normalverteilung akzeptiert wird (auf dem Signifikanzniveau 0.05). Hierbei darf der t-Test für abhängige Stichproben angewandt werden.

$$T = \frac{MD}{\frac{SQD}{\sqrt{P(P-1)}}}$$

		Mittelwert	N	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Paaren 1	Nachtest	11.92	25	2.629	.526
	Vortest	8.92	25	2.235	.447

Tabelle 2: Statistik bei gepaarten Stichproben

Aus dieser Tabelle geht hervor, dass der Mittelwert im Vortest 8.92 und im Nachtest 11.92 beträgt. Dies ist ein Hinweis darauf, dass die Nullhypothese abgelehnt wird, denn die gefundene Differenz statistisch signifikant ist.

## Das Ergebnis des t-Tests

Der t-Test für abhängige Stichproben testet, ob die Mittelwerte zweier abhängiger Stichproben verschieden sind.

		Gepaarte Differenzen					T	Df	Sig. (2-seitig)
		Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes	95% Konfidenzintervall der Differenz				
					Untere	Obere			
Paaren 1	Nachtest - Vortest	3.000	1.323	.265	2.454	3.546	11.339	24	.000

Tabelle 3: Test bei gepaarten Stichproben

Die Teststatistik beträgt  $t = 11.339$  und der dazugehörige Signifikanzwert  $\rho = .000$ . Damit ist der Unterschied signifikant: Die Mittelwerte der beiden Messzeitpunkte (Vortest und Nachtest) unterscheiden sich ( $t = 11.339, n = 25, \rho = .000$ ):

Die Frage nach dem Zusammenhang zwischen diesen beiden Variablen „Korrelation“ wird beim t-Test für abhängige Stichproben gerechnet.

		N	Korrelation	Signifikanz
Paaren	Nachtest&Vortest	25	0.864	.000

Tabelle 4: Korrelation bei gepaarten Stichproben

Diese Tabelle stellt die bivariate Korrelation zwischen den beiden Variablen. Die Korrelation weist auf den Zusammenhang zweier Variablen hin.

### ***Die Ergebnisse der Hypothese der Arbeit***

Die Hypothese der Untersuchung lautet: Es sind abweichende Ergebnisse zwischen den Mittelwerten der Testgruppe im Vor- und Nachtest auf der semantischen, grammatischen und kulturellen Ebene von Relativsatzübersetzung zugunsten des Nachtests zu erwarten.

Aus der vorigen Tabellen und aus der Datenanalyse ergibt sich Folgendes: Es gibt eine Differenz zwischen den Mittelwerten der Testgruppe im Vor- und Nachtest bei einem Signifikanzniveau 0.05 zugunsten des Nachtests.

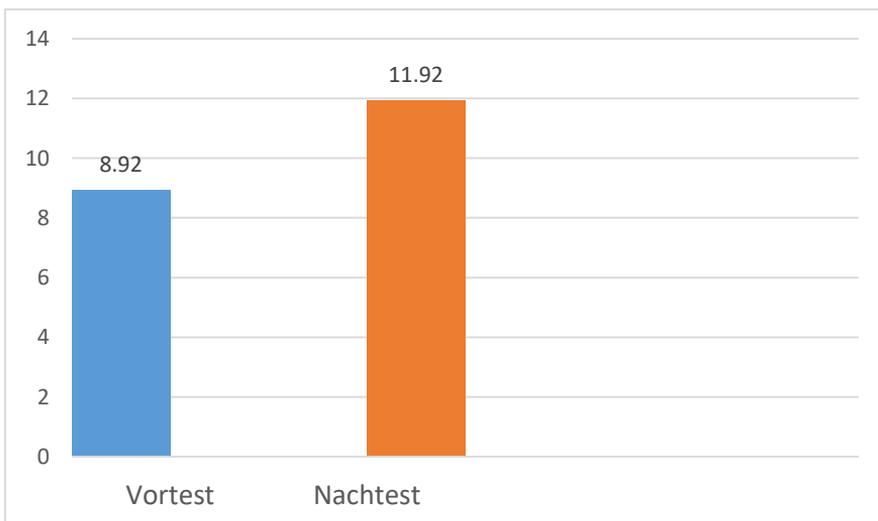


Diagramm 1: Mittelwerte der Testgruppe im Vor- und Nachtest

Dieses Diagramm weist darauf hin, dass die Durchführung der auf dem linguistischen Ansatz basierenden Einheit einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Übersetzungskompetenz bei DaF-Studierenden hat.

### *Berechnung der Effektstärke*

Um die Bedeutsamkeit eines Ergebnisses zu beurteilen, werden Effektstärken berechnet. In der vorliegenden Untersuchung ist der Mittelwertunterschied zwar signifikant, doch es stellt sich die Frage, ob der Unterschied groß genug ist, um ihn als bedeutend einzustufen. Die Effektstärke soll zwischen 0 (kein Effekt) und 1 (maximaler Effekt) liegen.

Zur Berechnung der Effektstärke wird die folgende Formel verwendet:

$$r = \left| \frac{t^2}{t^2 + df} \right|$$

r = Korrelationskoeffizient

t = t-Test-Wert

df = Freiheitsgrad (n - 1)

**r = 0.912**

Nach Cohen (1992) lässt sich die Größe des Effekts folgendermaßen beurteilen:

- $r = 0.10$  entspricht einem schwachen Effekt
- $r = 0.30$  entspricht einem mittleren Effekt
- $r = 0.50$  entspricht einem starken Effekt

Damit entspricht eine Effektstärke von **0.912** einem **starken** Effekt

### *3. Diskussion und Schlussfolgerungen*

Aus der vorliegenden Untersuchung lässt sich bemerken, dass durch den unterschiedlichen Aufbau der beiden Sprachen „Arabisch und Deutsch“ das Übersetzen an und für sich einen gewissen Schwierigkeitsgrad mit sich bringt. Einzelne Teile der deutschen Grammatik bereiten aber noch mehr Probleme für DaF-Lernende, besonders bei der Übersetzung von Relativsätzen. Immer wieder stellen die DaF-Lernenden dieselbe Frage: *Wie kann ich diesen Satz ins Arabische übersetzen? Den Sinn des Satzes verstehe ich ganz gut, aber wie kann ich diesen Satz ins Arabische übertragen?* Sie versuchen oft die Fremdsprache mit ihrer Muttersprache gegenüberzustellen, um die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Sprachen herauszufinden und in Erfahrung zu bringen. Dann

können sie die Fremdsprache möglichst ohne Fehler anwenden. Dies ist ihre Hoffnung, die sie selten realisieren könnten. Da Sprachnormen, Aufbau und Stil in den beiden Sprachen sich voneinander unterscheiden, führt dies zu erheblichen Erschwernissen für ägyptische DaF-Studierende. Obwohl die Sprachwissenschaftler heute darin nicht einig, wie man eine Fremdsprache am besten erlernt und beherrscht, kommt der linguistische Ansatz hervor und plädiert dafür, dass unter Berücksichtigung der stilistischen und grammatischen Besonderheiten und Eigenschaften der Ausgangssprache nach Äquivalenten in der Zielsprache gesucht werden, d. h. Die Lernenden suchen in ihrem Sprachinventar nach inhaltlich übereinstimmenden Äquivalenten in der Zielsprache. Laut diesem linguistischen Ansatz können die DaF-Lernenden mit Sprachen besonders kreativ zurechtkommen. Dieser Ansatz erwies sich im Bereich der Übersetzung von Relativsätzen als sehr hilfreich und führte in der empirischen Untersuchung zu positiven Ergebnissen bei der Testgruppe. Eine Analyse der statistischen Ergebnisse verdeutlicht, dass der Mittelwert im Vortest 8.92 (d.h. ohne Anwendung des linguistischen Ansatzes) und im Nachtest 11.92

(d.h. nach der Anwendung des linguistischen Ansatzes) beträgt. Dieser gefundene Mittelwertunterschied weist auf die Effektivität der eingesetzten Unterrichtseinheit hin. Es gibt eine große Palette von Faktoren, die auf diesen Prozess mehr oder weniger einwirken, wie beispielsweise: die soziale Situation, das Alter, die Motivation zum Fremdsprachenlernen, die Dauer des Sprachkontakts, die Ausbildung der Lernenden, die linguistische Sensibilisierung oder Offenheit der Lehrkraft (De Rosa 2013: 230). Die Lehrpersonen sollen sich außerdem um die Verbesserung des Lernprozesses durch immer neue Herangehensweisen, neue Themen und Unterrichtsmaterialien, durch den Einsatz von Medien und Visualisierungsmittel bemühen.

## Literaturverzeichnis

- Albrecht, Jörn (2000): „Übersetzung“; Art. in Metzler Lexikon Kultur der Gegenwart. Themen und Theorien, Formen und Institutionen seit 1945. Hrsg. Ralf Schell, Stuttgart/Weimar: Metzler 2000, 512-514.
- Albrecht, Jörn (2005): Übersetzung und Linguistik. Narr: Tübingen.
- Bortz/ Döring (2006): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg.
- Catford, J. C. (1965): A linguistic theory of translation. University Press: Oxford.
- De Rosa, Raffaele (2013): Kontrastive Darstellung Italienisch-Deutsch. In: Halyna Leonetiy (Hrsg.): Multikulturelles Deutschland im Sprachvergleich. Das Deutsche im Fokus der meist verbreiteten Migrantensprachen. Ein Handbuch für DaF-Lehrende und Studierende, für Pädagogin/-innen und Erzieher/-innen. Münster: LIT 323-324; 345-347.
- Eissenhauer, Sebastian (1999): Relativsätze im Vergleich: Deutsch-Arabisch. Mehrsprachigkeit Band 6. Waxmann: Münster, New York, München, Berlin.
- Europarat/Goethe-Institut Inter Nationes (2001): Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, Beurteilen. Langenscheidt: Berlin.
- Holler, Anke (2005): Weiterführende Relativsätze. Empirische und theoretische Aspekte. Berlin, Akademie Verlag.
- House, Juliane (2003): Übersetzen und Missverständnisse. In: Intercultural German Studies (Hrsg.): Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 29. Iudicium: München 107-134.

Jacobsen, Roman (1959): „On Linguistic Aspects of Translation“. In: Brower, Reuben A. (Hrsg.): On Translation. Harvard University Press: Cambridge 232 – 239.

Koller, Werner (1972): Grundprobleme der Übersetzungstheorie – Unter besonderer Berücksichtigung schwedisch-deutscher Übersetzungsfälle. Francke: Bern, München.

Koller, Werner (1983): Einführung in die Übersetzungswissenschaft, Heidelberg, Quelle & Meyer.

Koller, Werner (2004): Einführung in die Übersetzungswissenschaft. 7., akt. Aufl. Quelle & Meyer: Wiesbaden.

Königs, Frank (2000): Übersetzen im Fremdsprachenunterricht? Ja, aber anders! In: Fremdsprache Deutsch, H. 23, 6-13.

Konopka, Marek (2006): „Zur Stellung der Relativsätze“. In: Breindl, Eva, Lutz Gunkel & Bruno Strecker (Hg.): Grammatische Untersuchungen. Analysen und Reflexionen. Gisela Zifonun zum 60. Geburtstag. Narr: Tübingen 141-159.

Nida, Eugene A. (1975): The Nature of Translating. In: Language Structure and Translation. Essays by E. A. Nida, ed. by A.D.Dil, Stanford 79-101.

Nord, Christiane (2005): Repr. Text analysis in translation theory, methodology, and didactic application of a model for translation-oriented text analysis. Rodopi: Amsterdam.

Pittner, Karin (2007): Relativum. In: Ludger Hoffmann (ed.), Handbuch der deutschen Wortarten. Berlin: de Gruyter, 727-757.

Reiß, Katharina (1971): Möglichkeiten und Grenzen der Übersetzungskritik – Kategorien und Kriterien für eine sachgerechte Beurteilung von Übersetzungen. Hueber: München

Schreiber, Michael (1993): Übersetzung und Bearbeitung: Zur Differenzierung und Abgrenzung des Übersetzungsbegriffs. Narr: Tübingen.

Schroedter-Albers, H. (2000): Vom Sprachvergleich zum Übersetzen. In: Fremdsprache Deutsch, Heft 23, 53-54.

Wilss, W. (1975): Probleme und Perspektive der Übersetzungsäquivalenz. Trier: Klett Verlag.

Wilss, W. (1978): Methodische Aspekte des Übersetzungsprozesses. In: Gomard/Poulsen 15-26.

Wilss, W./Thome, G. (1984): Die Theorie des Übersetzens und ihr Aufschlusswert für die Übersetzungs- und Dolmetschdidaktik, Narr: Tübingen.

Zifonun, Gisela (2001): Grammatik des Deutschen im europäischen Vergleich. Der Relativsatz. Mannheim, Institut für Deutsche Sprache.

